

Perspektive



Brückenschlag
Die Rader Hochbrücke
wird neu gebaut

Spitzenwechsel
Neuer Geschäftsführer
bei EGGERS Tiefbau

Die Stadt der Zukunft
Oberbaudirektor Höing
im Gespräch



Auf der Baustelle der Rader Hochbrücke.



Andree Kooistra und sein Nachfolger Alexander Stange.



Interview mit Hamburgs Oberbaudirektor Franz-Josef Höing.

INHALT

- 4** **BLICKWINKEL**
Brückenschlag
- 8** **MENSCHEN**
Spitzenwechsel
- 10** **INNENPERSPEKTIVEN**
EGGERS intern
- 12** **WEITSICHT**
Die Stadt der Zukunft
Interview mit Hamburgs Oberbaudirektor
Franz-Josef Höing
- 15** **WEITSICHT**
Aus alt mach neu
- 16** **MASCHINEN**
Tiefbohrer
- 18** **MENSCHEN**
Willkommen an Bord
- 19** **INNENPERSPEKTIVEN**
Zahlenraum
- 20** **BLICKWINKEL**
Aus den Standorten
- 22** **MENSCHEN**
Erfolgsgeschichten
- 23** **INNENPERSPEKTIVEN**
Sicher im Netz
- 23** Radvorteil
- 23** Impressum



Ralf Eggers, geschäftsführender Gesellschafter
der EGGERS-Gruppe

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Welt um uns herum ist im stetigen Wandel. Die Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft stehen, sind vielfältig und anspruchsvoll. Diesen Herausforderungen begegnen wir als Familienunternehmen mit den Werten und Traditionen, die uns stark gemacht haben. Sie dienen uns als Kompass im Wandel und bei unserer Weiterentwicklung.

In den vergangenen Jahrzehnten haben wir als Familie und als Unternehmen Höhen und Tiefen erlebt. Doch eines haben wir niemals aus den Augen verloren: unser Engagement für die Menschen – für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie für unsere Kunden. Unsere Geschichte ist geprägt von unseren inneren Leitlinien: Wir gestalten die Zukunft mit praktischen Lösungen, wir packen an und halten unser Wort. Wir gehen respektvoll miteinander und nachhaltig mit unserer Umwelt um. Das sind die Werte, die unsere Identität als Familienunternehmen ausmachen.

Was ein gesundes Familienunternehmen wie EGGERS ebenso ausmacht, ist die Offenheit für Veränderung. Ein personeller Wandel steht uns nun zum Jahreswechsel bevor: Zu meinem Bedauern wird Andree Kooistra zum Jahresende seine Tätigkeit als Geschäftsführer der EGGERS Tiefbau GmbH niederlegen. Diese Entscheidung erfolgt auf eigenen Wunsch und aus gesundheitlichen Gründen. Ich freue mich jedoch sehr, dass uns Herr Kooistra in anderer Funktion und mit reduzierter Arbeitszeit weiterhin erhalten bleibt. Mit Alexander Stange konnten wir einen bestens geeigneten Nachfolger aus den eigenen Reihen gewinnen. Ihm gratuliere ich zur neuen Position und bin mir sicher, dass er mit seiner Erfahrung und seinem Engagement die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von EGGERS Tiefbau souverän in die Zukunft führen wird.

Dass wir mit unserem Weitblick und der Offenheit für Veränderungen einen wichtigen Weg beschreiten, bestätigt auch das Gespräch mit dem Hamburger Oberbaudirektor Franz-Josef Höing für diese Mitarbeiterzeitung. Als Teil des europäischen Forschungsprojekts CIRCulT konnten wir unsere Erfahrungen und Ideen in die Weiterentwicklung des Bauens mit wiederverwertbaren Materialien einfließen lassen. Was es damit auf sich hat, lesen Sie auf Seite 12. Wir sind damit Teil einer Entwicklung, die neue Maßstäbe für die Architektur und für die Stadtentwicklung der Zukunft setzt.

Sie, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sind der Schlüssel zu diesem Erfolg. Ihr Fachwissen, Ihre Tatkraft und Ihr Engagement sind ein wesentlicher Bestandteil davon. Gemeinsam meistern wir die vor uns stehenden Herausforderungen. Ich danke Ihnen für Ihre wertvolle Arbeit und Ihre Loyalität zu unserem Unternehmen. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit und einen positiven und kraftvollen Start ins neue Jahr!

Ihr Ralf Eggers

BRÜCKENSCHLAG



Die Rader Hochbrücke führt die A 7 über den Nord-Ostsee-Kanal. Die Brücke ist marode und muss durch einen Neubau ersetzt werden. Ein wichtiges Verkehrsprojekt mit außergewöhnlichen Dimensionen. Dank EGGERS wird der Boden für das Bauvorhaben bestens vorbereitet.

01 Blick auf die Baustelle rund um die Rader Hochbrücke, die Autobahn A 7 und den Nord-Ostsee-Kanal.

02 Die EGGERS-Kollegen vor Ort bereiten den Boden für die Bauarbeiten.



Die Rader Hochbrücke ist ein wichtiger Knotenpunkt für den Verkehr von und nach Skandinavien und elementar für das Verkehrsnetz in Schleswig-Holstein. Über sie führt die Autobahn A 7 über den Nord-Ostsee-Kanal. Mit einer Länge von eineinhalb Kilometern ist sie eine der längsten Straßenbrücken aus Stahl in Deutschland und wurde 1972 gebaut. Mittlerweile ist die fast 50 Meter hohe Brücke marode und soll bis 2030 neu gebaut werden. Der erste Spatenstich war im Frühjahr 2023, seitdem laufen die Bauarbeiten.

EGGERS Tiefbau und EGGERS Umwelttechnik sind an diesem wichtigen Infrastrukturprojekt beteiligt. Während die Tiefbaukollegen den Boden für die Bauarbeiten bereiten, ist das Team der Umwelttechnik für die Wasserhaltung zuständig.

Viel Aushub, wenig Platz

Die unmittelbare Nähe zur Autobahn A 7, gepaart mit der malerischen Szenerie des

Nord-Ostsee-Kanals, macht die Baustelle zu einem ganz besonderen Ort. „Gleichzeitig stellen uns die Gegebenheiten vor große Herausforderungen“, erzählt Oberbauleiter Alexander Stange, der auch in neuer Funktion als Geschäftsführer (siehe Interview auf Seite 8) das Projekt für EGGERS Tiefbau weiter betreuen wird. „Es ist dort nämlich nur sehr wenig Platz vorhanden, auf dem sich Lagerflächen errichten lassen oder auf dem man den massenhaften Baustellenverkehr flüssig hindurchführen kann.“

Das EGGERS-Baustellenteam hat bereits vor Beginn der eigentlichen Bauarbeiten Baustraßen angelegt. Nun ist es mit dem Aushub beschäftigt und errichtet Arbeitsflächen für anschließende Bautätigkeiten. „Hier sind ständig drei bis acht Baufacharbeiter und Maschinisten im Einsatz. Sie erweitern die Baustraßen, wenn es die Situation erfordert, und errichten Arbeitsebenen für den Spezialtiefbau und den Stahlbau“, sagt Alexander Stange. Für die Baustraßen kommt ein



Blick auf die Baustraßen: Ohne sie wäre kein Materialtransport möglich.

CAT D6 zum Einsatz. „Die Raupe wird dafür benötigt, den Unterbau für die asphaltierten Baustraßen herzustellen“, führt er fort und ergänzt: „Für die Herstellung der Arbeitsebenen haben wir Hydraulikbagger vom Typ CAT 320 eingesetzt.“

Der Aushub der Baugruben für die neuen Pfeiler ist bereits in vollem Gange. Ein CAT 323 schachtet die Baugruben für die Fundamentstützen aus. Für den Aushub der Brückenpfeiler am Nord-Ostsee-Kanal wird ein Spezialbagger angemietet, ein Liebherr 938 Long Reach. Alexander Stange erzählt: „Wir sind weiterhin damit beschäftigt, den Aushub zu bewegen und zu transportieren. Am Ende werden wir wahrscheinlich auf insgesamt 75.000 Kubikmeter Sand kommen.“ Das Material wird mit einem Trecker mit Mulde bewegt und derzeit vor Ort gelagert.

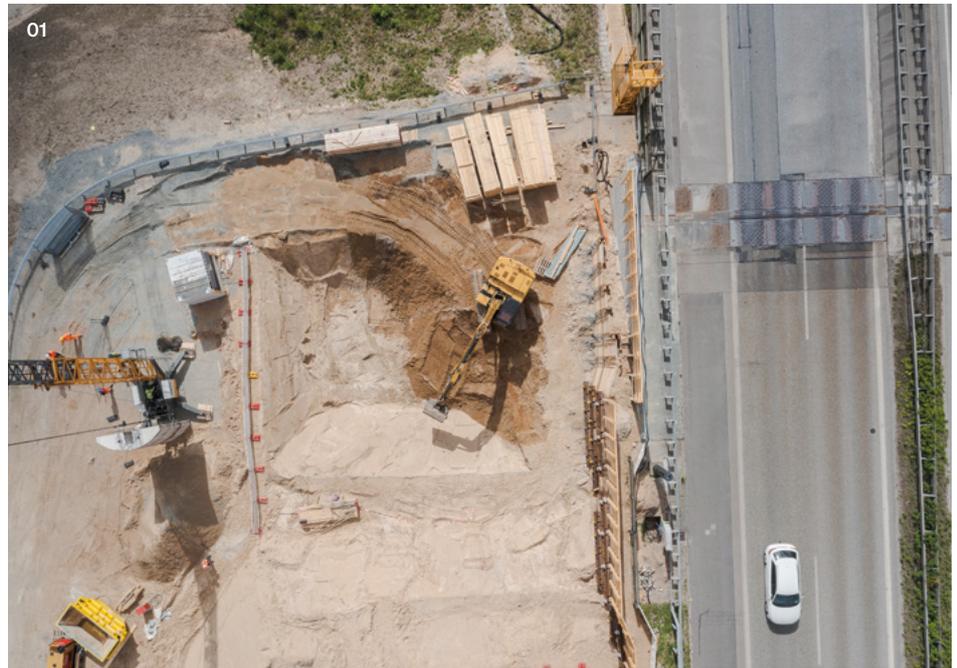
Trockener Grund für neue Pfeiler

Außer dem Tiefbauteam ist auch ein Team der EGGERS Umwelttechnik vor Ort und kümmert sich um die Wasserhaltung. Gunnar Krix ist technischer Leiter der Abteilung Grundwassertechnik und als Bauleiter vor Ort. Er sagt: „Als mit der Ausgrabung der Fundamente für die Brückenpfeiler begonnen wurde, standen wir vor der unerwarteten Herausforderung, dass der Grundwasserspiegel zu hoch war. Also haben wir Brunnen gebohrt, um den Baugrund trocken zu legen.“ Eine wichtige Aufgabe, damit die Bauarbeiten für das Megaprojekt weitergehen konnten.

Gunnar Krix erzählt von der Teamarbeit: „Wir bearbeiten immer zwei Fundamente gleichzeitig, sodass insgesamt acht Brunnen parallel laufen.“ Als Brunnenbaumeister weiß er: „Das Wasser muss rund um die Uhr abgepumpt werden. Das erfordert eine enge

Betreuung vor Ort.“ Zu diesem Zweck betreibt das Team eine Wasseraufbereitungsanlage auf der Rader Insel, um das abgepumpte Wasser in den Borgstedter See ableiten zu können. Jedes Fundament verfügt über vier Brunnen, die das Wasser abpumpen und in die Wasseraufbereitungsanlage leiten.

Mit einem maximalen Volumenstrom von 50.000 Litern pro Stunde ist die Leistungsfähigkeit der Pumpen beeindruckend. „Unsere Aufgabe ist es, das Eisen und andere Belastungen aus dem Wasser zu entfernen, um es wieder klar und für die Umwelt unbedenklich zu machen“, erklärt Gunnar Krix. Dazu nutzt sein Team ein flexibles Wasseraufbereitungssystem, das je nach den Anforderungen und Wassermengen individuell angepasst wird. So werden die Betonfundamente betoniert, die später die Brückenpfeiler der neuen Brücke tragen. 📌



01 Die Arbeiten mit Sand aus der Vogelperspektive.

02 Stets im Einsatz für das Bodenhaltungsmanagement: der Kettenbagger CAT 326.

03 Bauleiter Gunnar Krix behält den Grundwasserspiegel im Blick, damit die Arbeiten nach Zeitplan verlaufen.

SPITZENWECHSEL



Veränderung in der Geschäftsführung: Alexander Stange wird zu Jahresbeginn neuer Geschäftsführer von EGGERS Tiefbau. Er löst Andree Kooistra ab, der sich innerhalb der EGGERS-Gruppe neuen Aufgaben widmet.

Leichtgefallen ist Andree Kooistra die Entscheidung nicht, doch gesundheitliche Gründe haben ihm keine Wahl gelassen. Deshalb trennt er sich nun nach sieben Jahren als zweiter Geschäftsführer der EGGERS Tiefbau GmbH von seiner verantwortungsvollen Position. Nachfolger wird zum 1. Januar Alexander Stange, der bereits seit zwölf Jahren im Unternehmen ist. Gleichzeitig wird Andree Kooistra der EGGERS-Gruppe treu bleiben und mit reduzierter Arbeitszeit als Leiter der Arbeitsvorbereitung bei EGGERS Tiefbau eine wichtige Schlüsselfunktion zur Optimierung projektvorbereitender Prozesse bekleiden.

„Ich bedauere es sehr, dass Andree Kooistra seine Tätigkeit als Geschäftsführer aufgibt. Doch ich freue mich, dass er als Leiter der Arbeitsvorbereitung künftig eine wichtige neue Position ausfüllt“, so Ralf Eggers. „Mit Alexander Stange konnten wir einen bestens geeigneten Nachfolger aus den eigenen Reihen gewinnen. Seine Karriere bei uns begann er damals als Werkstudent. Es folgten viele Jahre im Bereich der Bauleitung. Aufgrund seines Engagements, seiner Verbundenheit mit unserem Familienunternehmen und seiner hervorragenden fachlichen Eignung ist er aktuell als Oberbauleiter und Prokurist bei EGGERS Tiefbau tätig. Ich bin mir sicher, dass er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von EGGERS Tiefbau souverän in die Zukunft führen wird.“

P: Herr Kooistra, wie geht es Ihnen dabei, die Geschäftsführung nach sieben Jahren abzugeben?

AK: Diese Entscheidung ist mir sehr schwergefallen. Gesundheitliche Gründe haben mich zum Kürzertreten gezwungen.

Ich freue mich, weiterhin bei EGGERS tätig zu sein und die Leitung der Arbeitsvorbereitung zu übernehmen.

P: Woran erinnern Sie sich besonders gern zurück?

AK: Die vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit den Kolleginnen und Kollegen hat meine Arbeitstage sehr bereichert. Wir haben die Hierarchien nie so gelebt, wie sie auf dem Papier stehen. Das Gleiche gilt auch für die Zusammenarbeit mit langjährigen Kunden. Daraus ist ein vertrauensvolles Verhältnis gewachsen. Mein Motto lautete immer: „Geht nicht, gibt's nicht“. Rückblickend haben wir auch in schwierigen Situationen stets eine Lösung gefunden.

P: Welchen besonderen Herausforderungen mussten Sie sich in Ihrer Zeit als Geschäftsführer stellen?

AK: Der Verlust von Stefan und Werner Eggers war sehr herausfordernd für uns alle. In einer immer schnelllebigeren Zeit, bei zunehmendem Arbeitskräftemangel, mussten wir sowohl den Bedürfnissen der Mitarbeiter als auch den Wünschen der Kunden gerecht werden. Das war schon manchmal ein Spagat.

P: Was erwarten Sie von Ihrer neuen Tätigkeit?

AK: In dieser neuen Position werde ich wieder mehr Ingenieur sein können und meine Erfahrung gewinnbringend bereits in der Frühphase von Projekten einbringen.



01 Der alte und der neue Chef auf dem Gelände in Tangstedt.

02 Andree Koostra (links) übergibt die Verantwortung an Alexander Stange.

Alexander Stange wird die Geschäftsführung von EGGERS Tiefbau gemeinsam mit Ralf Eggers weiterführen. Er startete seine Karriere vor mehr als zwölf Jahren als Werkstudent und hat sich zügig hochgearbeitet. Seitdem ist er dem Unternehmen treu geblieben.

- P: Wie blicken Sie auf die letzten Jahre bei EGGERS zurück?**
- AS: EGGERS war mein erster Arbeitgeber und hat mich persönlich wie beruflich maßgeblich geprägt. Mein Einstieg damals als Werkstudent war die richtige Entscheidung. Heute bin ich stolz, meinen Teil zum Erfolg des Unternehmens beitragen zu dürfen.
- P: Was ist das Besondere an EGGERS?**
- AS: Das Besondere an EGGERS ist die abwechslungsreiche und vielfältige Arbeit – sowohl mit Kollegen als auch mit Kunden. Man merkt, dass sich die Kolleginnen und Kollegen sehr stark mit dem Unternehmen und dem Namen EGGERS identifizieren. Das ist wertvoll.
- P: Worauf freuen Sie sich in Ihrer neuen Funktion als Geschäftsführer?**
- AS: Ich freue mich sehr darauf, das Unternehmen zusammen mit den Mitarbeitern weiterzuentwickeln und neue Aufgaben zu lösen. 🇩🇪

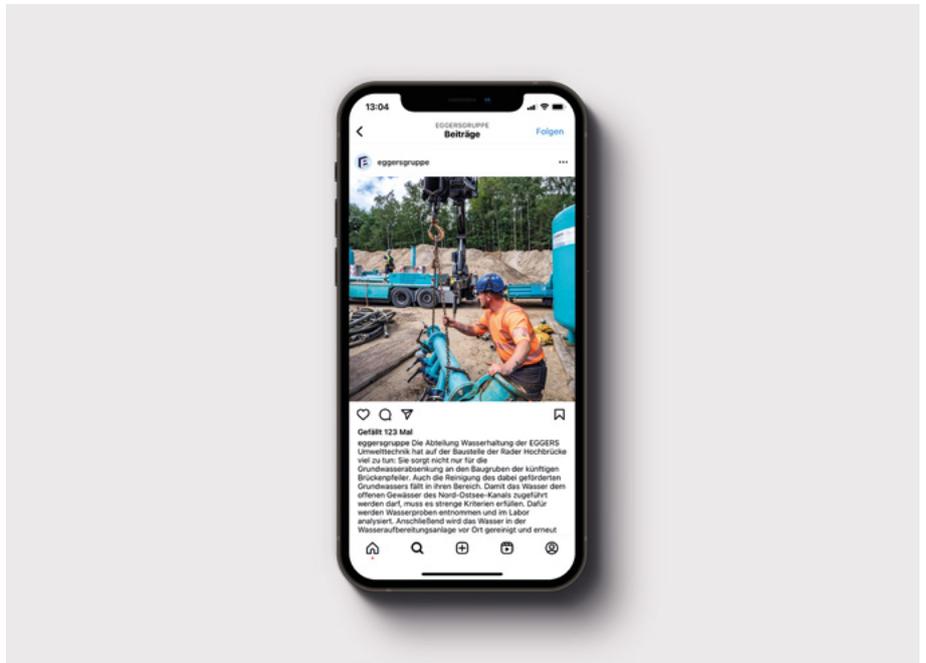
EGGERS INTERN

Neues aus der EGGERS-Gruppe. Auch abseits der Baustellen passiert viel bei uns. Ein Blick hinter die Kulissen.

SCHNAPP SCHUSS

Soziale Medien leben von Bildern. Damit die gut ankommen, gibt es seit kurzem eine eigene E-Mail-Adresse: socialmedia@eggers-gruppe.de. Die besten Einsendungen werden auf Instagram, LinkedIn oder stashcat gepostet. Das können beeindruckende Baustellen-Fotos oder auch eine Info zum Startschuss für ein neues Projekt sein. Der Bereich Unternehmenskommunikation freut sich darauf! Spannend wird es im neuen Jahr: Dann werden die besten fünf Bilder ausgezeichnet – Näheres folgt zu gegebener Zeit auf stashcat.

Foto: EGGERS



FARBRAUSCH

Street-Art-Künstler haben die Grundstücksmauer am Hamburger TerraCon-Sitz in der Hovestraße mit maritimen Motiven verschönert. Unsere EGGERS-Maschinen sind immer dabei – erstaunlich realistisch!

Foto: EGGERS



BLÄTTERWANDEL

Perspektive – das ist der Titel unserer neuen Mitarbeiterzeitung. Sie beleuchtet die Themen unserer Branche und unserer Unternehmensgruppe – aus verschiedenen Blickwinkeln und Perspektiven. Stets dabei sind unsere Werte, Pragmatismus und viel Weitsicht. Nicht nur der Name ist neu, auch der Inhalt und das Format haben sich verändert. *Perspektive* wird künftig zweimal im Jahr erscheinen, umfangreicher und in modernem Look. Neue Rubriken, News aus unseren Standorten und spannende Themen aus dem Projektgeschäft informieren umfassend über EGGERS. Für frischen Wind und neue Impulse sorgt der Blick über den Tellerrand mit Interviews und Expertenbeiträgen.

Foto: EGGERS



WASSERREICH

Sechs Tage Freizeit hat ein Team aus EGGERS-Mitarbeitern in die Gestaltung des Teichs am Tangstedter Büro investiert: Er ist nun frisch gereinigt und sieht top aus! Die Freiwilligen haben den Umbau geplant, die Fische entnommen, die Becken gereinigt und sogar einen neuen Bachlauf angelegt. Und wieder hat sich gezeigt: Die besten Ergebnisse erzielen wir als Team – sogar am Wochenende! Was für eine gelungene Aktion!

Foto: EGGERS

DREH MOMENT

Auf diese Männer ist Verlass, wenn auch unsere Maschinen versagen: Unser Service-Team in Tangstedt hilft, wo es nur kann. Zum Team gehören Thomas Konrad, Torsten Ragowski, Sherif Bekjiri, Torsten Müggenburg, Michael Butzlaff, Henry Beuck, Tino Butenschön, Kevin Simonsen und Kevin Bruns (v.l.n.r.). Sie packen an, wenn Bagger und Geräte defekt sind. Ob Schweißarbeiten, Inspektion, Service, Reparatur oder Sicherheitsprüfung – die Schlosser, Schweißer und Monteure haben immer das richtige Know-how und das passende Werkzeug zur Hand.

Foto: Sebastian Engels





Oberbaudirektor Franz-Josef Höing prägt die Entwicklung der Stadt Hamburg.

DIE STADT DER ZUKUNFT

Als Oberbaudirektor ist Franz-Josef Höing wichtigster Entscheider, wenn es um das Erscheinungsbild der Stadt Hamburg geht. Wir haben mit ihm darüber gesprochen, wie seine Behörde den Herausforderungen in der Baubranche begegnet und welche neuen Innovationen zukunftsfähig sind.

- P:** Herr Höing, Sie sind seit sechs Jahren Oberbaudirektor in der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen der Freien und Hansestadt Hamburg – wie dürfen wir uns Ihre Aufgabe genau vorstellen?
- FJH:** Hamburg wächst, möglicherweise erreicht die Stadt irgendwann die Zwei-Millionen-Grenze. Das heißt, dass wir uns in der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen vor allem mit der Frage beschäftigen, wo und an welchen Stellen unsere Stadt wächst. Zum Beispiel der Grasbrook: Gegenüber der Hafencity einen neuen Stadtteil zu bauen, die Veddel anzubinden und den Sprung über die Elbe zu organisieren, ist eine immense Herausforderung. Und dann gibt es da noch die Wohnquartiere der Fünfziger- und Sechzigerjahre, etwa im Hamburger Osten, die sprichwörtlich in die Jahre gekommen sind. Dort gilt es zu überlegen, wie wir Verkehrsinfrastruktur in diese Räume bauen und wie wir mit dem Bestand umgehen. Wir sind also mit ganz unterschiedlichen Themen konfrontiert. Die Aufgabe für mich als Oberbaudirektor ist es, über die Stadtentwicklung als Ganzes nachzudenken und dabei das Stadtbild mitzuprägen.
- P:** Können Sie uns Beispiele für eine erfolgreiche Kooperation zwischen der Stadt Hamburg und der Privatwirtschaft nennen, die zu innovativen Projekten geführt haben?
- FJH:** Da Ihre Unternehmensgruppe selbst Teil davon war, kennen Sie das europäische Forschungsprojekt mit dem Namen CIRCuIT, also Kreislaufwirtschaft. Hier haben wir mit Privatunternehmen kooperiert, um gemeinsam auf die Prozesse in der Bauwirtschaft zu schauen und zu überlegen, wie das Bauen den Gesetzmäßigkeiten der Kreislaufwirtschaft gehorcht. Damit stehen wir noch relativ am Anfang.
- P:** Welche Ergebnisse hat das Projekt CIRCuIT hervorgebracht?
- FJH:** Ganz konkret konnte die Herstellung von Recyclingbeton mit verschiedenen Betonrezepturen erfolgreich getestet werden. Der sogenannte R-Beton wurde in einem Schulneubau in der Richardstraße bereits eingesetzt und ist auch für kommende Schulneubauten vorgesehen. Bei diesem Projekt haben wir erstmals zu einem solch frühen Zeitpunkt mit Abbruchunternehmen kooperiert. Wir befinden uns in einer Phase, in der Rollenverständnisse und Arbeitsprozesse neu gedacht werden. In diesem Sinne war dies ein sehr besonderes Projekt!
- P:** Fallen Ihnen weitere Beispiele ein, die möglicherweise auch als Vorbild für andere Städte dienen?
- FJH:** Es gibt eine Reihe von konkreten Bauprojekten in der Hafencity, die sich immer ein Stück weit als offenes Labor begreift. Hier entsteht etwa ein Nullemissionshaus. Andere Projekte treiben das Cradle-to-Cradle-Prinzip voran. Solche Vorhaben betrachten den Lebenszyklus eines Gebäudes. Der Lebenszyklus berücksichtigt, wie viel Energie bei der Herstellung eines Gebäudes eingesetzt wird, was es während der Nutzung an Energie verbraucht und wie viel CO₂ beim Rückbau entsteht.
- P:** Welche Konsequenzen ergeben sich daraus?
- FJH:** Interessanterweise entsteht dadurch auch eine andere architektonische Ästhetik. Unsere Stadt ist stark geprägt vom Backstein, einem Material, das jeder mit Hamburg verbindet. Aber die Herstellung von Backstein braucht sehr viel Energie, auch bei einer langen Lebensdauer wird sich das nicht ohne Weiteres amortisieren. Insofern stellt sich die Frage: Verändert sich jetzt das Gesicht dieser Stadt? Können wir das Material noch verwenden? Auch die Baustoffindustrie beziehungsweise die Ziegelindustrie beginnt, Überlegungen anzustellen, wie recyceltes Material eingesetzt werden kann und ob sich Backstein auch anders herstellen lässt.



Zur Person

Diplom-Ingenieur Franz-Josef Höing ist seit 2017 Oberbaudirektor in Hamburg. Gemeinsam mit Senatorin Karen Pein und Staatsrätin Monika Thomas leitet Höing die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW). Die BSW ist zuständig für die Stadtentwicklung und die Wohnungsbaupolitik der Freien und Hansestadt Hamburg. Dort werden die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau festgelegt und Konzepte für die Stadtentwicklung erarbeitet.

„Was bislang Abfall war, ist eigentlich Rohstoff.“

Franz-Josef Höing

P: Backsteine begegnen uns häufig bei Abbrüchen alter Gebäude. Wir reparieren sie auf unserem Brecherplatz und verwenden sie als Baustoffe in anderen Projekten.

FJH: Und das ist genau der Weg in Richtung Kreislaufwirtschaft: Was bislang Abfall war, ist eigentlich Rohstoff. Darüber hinaus entsteht eine Fülle neuer Materialien. Es bewegt sich endlich etwas bei dem wichtigen Thema Abfall und Rohstoffe. Dieser Perspektivwechsel ist extrem wichtig.

P: Wie muss sich das Bauwesen in Hamburg verändern, um eine lebenswerte Zukunft mitzugestalten?

FJH: Wir müssen effizienter bauen, damit Gebäude bei der Herstellung und Nutzung deutlich weniger Energie verbrauchen. Wir müssen suffizient bauen, also den Ressourcenverbrauch verringern. Wir müssen konsistent bauen, mit naturverträglichen Technologien und natürlichen Baustoffen. Und schließlich müssen wir klimaresilient bauen, um unsere Stadt vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen.

P: Vielen Dank für das Gespräch. 🙏

Wofür steht CIRCUIT?

CIRCUIT (*Circular Construction in regenerative Cities*) bezeichnet ein EU-weites Forschungsprojekt, das sich mit der praktischen Anwendbarkeit von Recyclingmaßnahmen in der Bauwirtschaft befasst. Teilnehmende Städte sind Kopenhagen, London, die Vantaa-Region (Helsinki) sowie Hamburg. Das Forschungsprojekt ist 2019 gestartet und läuft bis Ende dieses Jahres.

Ziel ist es, innovative Lösungen zu entwickeln, um den Kreislauf von Materialien und Ressourcen im Bausektor zu schließen. Kreislaufwirtschaft denkt Recycling und Nachhaltigkeit weiter und sieht Abfall als Rohstoff für weitere Projekte an. Idealerweise wird schon während der Produktion mitgedacht, wie das Material nach seiner aktuellen Nutzung weiterverwendet werden kann.

In Kooperation zwischen der Stadt Hamburg, der TUHH und EGGERS Tiefbau sowie den Firmen Otto Wulff und Otto Dörner wurden Aspekte des kreislaufbasierten Bauens weiterentwickelt. Einige davon haben bereits den Weg in die Projektplanung und in die Umsetzung gefunden.

EGGERS Tiefbau hat gemeinsam mit den anderen Partnern Recyclingbeton entwickelt. Sie haben verschiedene Betonrezepturen real getestet und daraus die sogenannte Musterbude gebaut. Das Gebäude steht auf dem Gelände von Otto Wulff in Billstedt. Dort wurden Betonmischungen mit unterschiedlichen Anteilen an recycelter Gesteinskörnung eingesetzt.

Die Hamburger Mische etwa besteht vollständig aus recyceltem Beton. Im November dieses Jahres wurde die Hamburger Mische in einem Neubau eines Hamburger Schulgebäudes in der Richardstraße verwendet. Der recycelte Splitt für die Herstellung des R-Betons stammt unter anderem aus unserer Produktion.

Weitere Infos gibt es auf der Projektwebsite www.circuit-project.eu



Aufbereiteter Mauerwerksabbruch wird als R-Beton „Hamburger Mische“ in den Materialkreislauf zurückgeführt.

AUS ALT MACH NEU



01 Ordnung muss sein: Fein säuberlich getrennt lagern die einzelnen Brechkörner bis zu ihrem nächsten Einsatz.



02 Das Team des Brecherplatzes verarbeitet Bauschutt zu neuem Baumaterial.

Auf dem Brecherplatz in unserer Umwelt- und Recyclinganlage in Tangstedt wird Bauschutt sortiert, zerkleinert und weiterverwendet. Wie läuft das ab und wofür ist es gut?

Auf dem Brecherplatz landet all das Material, das nach Abbruch- und Bauarbeiten übrig bleibt. Beton, Ziegelreste, Bauschutt, Sand und Splitt werden hier aufbereitet und gelagert. Später werden diese Materialien erneut auf Baustellen eingesetzt. So sorgt EGGERS für einen nachhaltigen Kreislauf.

Der Kreislauf beginnt mit dem Abtransport des Bauschutts. Am Brecherplatz angekommen, fährt jeder Lkw auf die Waage, um die Ladung zu wiegen. Die Eingangskontrolle prüft, um welche Materialien es sich handelt. Anschließend kippt der Lkw an der zugewiesenen Kippstelle seine Ladung ab. Ein Radlader schichtet mit seiner Fünf-Kubikmeter-Schaufel die Brocken zu einem Haufen auf. Dabei werden grobe Störstoffe, wie Reste von Folien oder Bauhölzer, aussortiert und gesondert entsorgt.

Danach beginnt die Aufbereitung mit einem Bagger und einem Brecher. Bei dem Brecher handelt es sich um eine Prallmühle mit Hybridantrieb – wenn man so will, um eine 90 Tonnen schwere Zerkleinerungsmaschine. Sie besteht aus einer Brechkammer, einem Magnetband, einem Windsichter und einer Nachsieveinheit. Beim Brechen wird das Rohmaterial in Körner im Durchmesser von fast null bis 200 Millimetern gebrochen. Dabei spricht man vom Brechkorn. Für unsere Baustellen benötigen wir eine Körnung der Kategorie null bis 45 Millimeter.

Das gebrochene Material läuft im Anschluss am Magnetband und am Windsichter vorbei. Mit deren Hilfe werden Metalle und restliche Leichtstoffe, wie etwa kleine Folien- und Holzreste, ausgesondert bzw. ausgeblasen. Über die Nachsieveinheit wird das Brechkorn

aufgeteilt – in die Fraktion unter 45 Millimeter und in die über 45 Millimeter Größe. Die größeren Körner werden dann erneut dem Brechvorgang zugeführt.

Das hergestellte Mineralgemisch kann jetzt direkt auf der nächsten Baustelle eingesetzt werden. Hier wird das Recyclingmaterial unter anderem für den Unterbau genutzt, als Tragschicht für den Wege-, Straßen- und Hallenbau. So schließt sich der Kreis als ein Prozess aus Nutzung, Aufbereitung und Wiederverwendung. ♻️

Kreislaufwirtschaft
Abfallprodukte werden nicht als Müll betrachtet, sondern wiederaufbereitet und so zu neuen Rohstoffen. Ein Prozess aus Nutzung, Aufbereitung und Wiederverwendung.

TIEFBOHRER

Der Liebherr-Hydroseilbagger gehört seit 2022 zur EGGERS-Familie. Das massive Baugerät schafft es mit Zusatzteilen bis auf über 100 Tonnen Gewicht! Gleichzeitig ist der Bagger vom Typ HS8070.1 überaus dynamisch und vielseitig einsetzbar.

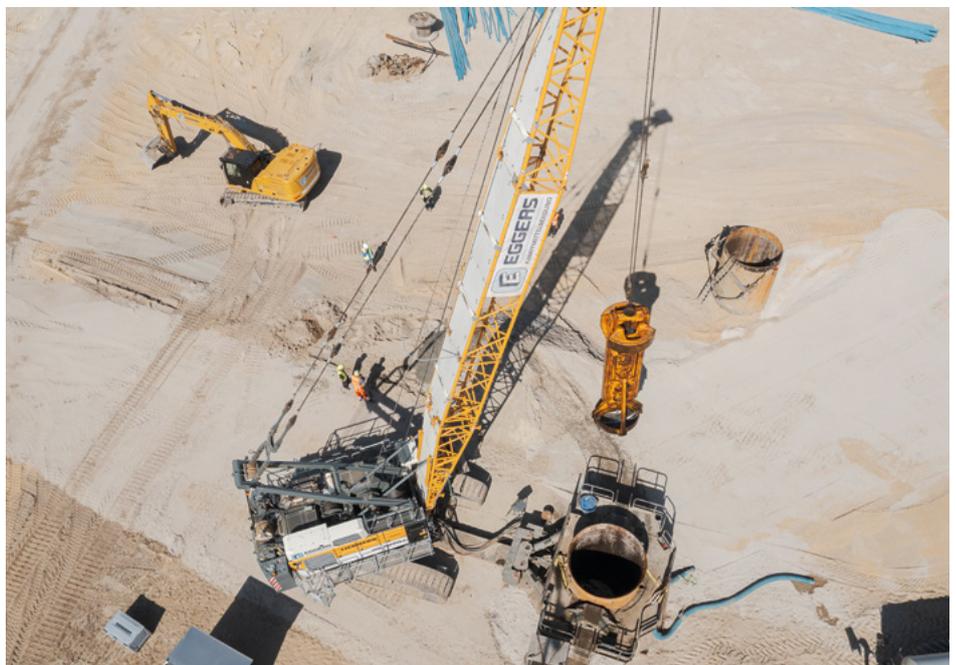
Seinen ersten großen Einsatz hatte er auf der Nordseeinsel Helgoland. Die Westmauer musste nach über 100 Jahren saniert werden, damit sie den Stürmen und Wellen auch in Zukunft sicher standhält. Stefan Schumacher, technischer Leiter bei der EGGERS Kampfmittelbergung, erzählt: „Wir haben mit dem Hydroseilbagger unter schwierigen Witterungs- und Untergrundbedingungen viele Kampfmittel-Verdachtsobjekte aus dem letzten Jahrhundert freigelegt.“ Aktuell sind die Kollegen mit dem Hydroseilbagger für Verdachtspunktbergungen auf der Baustelle am Grasbrook im Einsatz.

Kraftvoll, präzise und vielseitig

Der Hydroseilbagger verfügt über zwei 20-Tonnen-Seilwinden, mit denen er in Kombination Lasten bis 40 Tonnen heben kann. Der Gittermast kann aus Einzelelementen

bis zu einer Höhe von 44 Metern zusammengesetzt werden. Je nach Einsatzbereich wird der Hydroseilbagger mit unterschiedlichen Greifern ausgestattet. Für Hebearbeiten kommt eine klassische Hakenflasche zum Einsatz, für Schürfarbeiten zum Kiesabbau ein Schürfkübel. Der Hydroseilbagger kann nahezu tiefenunabhängig eingesetzt werden, sowohl an Land als auch im Wasser auf einem Ponton.

„Auf der Baustelle Grasbrook befinden sich die Verdachtsobjekte in bis zu 15 Metern Tiefe“, sagt Schumacher zum aktuellen Projekt. „Derartig tiefe Bohrungen sind ohne Spezialgerät eine echte Herausforderung!“ Um in diese Tiefen zu gelangen, wird der Hydroseilbagger in Kombination mit unserer Verrohrungsmaschine eingesetzt, die ihren Ursprung im Spezialtiefbau hat.



01 Blick von oben: In das ausgehobene Bohrrohr steigt später ein Taucher, um die Feinarbeit zu erledigen.



02 Ausblick auf die Baustelle am Grasbrook in Hamburg. Hier soll ein neuer Stadtteil entstehen.

03 Der Hydroseilbagger im vollen Einsatz: Er lässt die Verrohrungsmaschine bis zu 15 Meter tief in den Grund.

„Diese Kombination der beiden Geräte ermöglicht uns eine erschütterungsfreie und sichere Freilegung dieser tiefliegenden Verdachtsobjekte“, so Schumacher.

Punktgenau zum Verdachtsobjekt

Das angewandte Verfahren nennt sich Greiferbohren. Dabei wird ein Bohrrohr mit einem Durchmesser von zweieinhalb Metern langsam über dem exakt vermessenen Verdachtspunkt in den Boden gedreht. Der Hydroseilbagger hebt den herausgelösten Boden mit einem Kugelgreifer Stück für Stück aus dem Bohrrohr und nähert sich so dem Verdachtsobjekt. Während des Bohrvorgangs wird das Rohr mit Wasser gefüllt, um durch die Wasserauflast einen Grundbruch zu verhindern. Bei diesem Verfahren wird das Bohrrohr bis zu einem Sicherheitsabstand zum Verdachtsobjekt in die Tiefe gedreht. Der verbleibende Boden wird von Tauchern im Spül-Saugverfahren entfernt und das

potenzielle Kampfmittel berührungslos freigelegt und anschließend identifiziert. Schumacher: „Das Greiferbohren ist eine sichere und effektive Methode, mit der sich erschütterungsfrei tiefliegende Verdachtspunkte freilegen lassen.“

Mit ordentlich Schwung in die Zukunft

Auf dem Grasbrook entsteht ein neuer Stadtteil. Gut die Hälfte der über 200.000 Quadratmeter großen Fläche war früher ein Hafenecken, das nach dem Zweiten Weltkrieg aufgeschüttet wurde. „Unser Liebherr-Bagger hat dort noch einige Monate zu tun“, sagt Schumacher. „Und auch danach wird er an vielen Orten gebraucht werden. Zum Beispiel bei Einsätzen auf dem Wasser, dank der variablen Länge und Höhe von Seil und Mast auch in großen Tiefen.“ Innerhalb der Gruppe bringt der Liebherr große Freiheiten für spannende Projekte: im Kiesabbau, für Pontonarbeiten oder Kranarbeiten. 🏗️

WILLKOMMEN AN BORD

Ralf Eggers: „Ein herzliches Willkommen an unsere Neuzugänge!“

EKB

EGGERS Kampfmittelbergung

Malte Ahlers Bauleiter
 Torben Boldt Vermesser
 Hannah Brehmer Technische Helferin
 Tino Butenschön Baumaschinenschlosser
 Michael Butzlaff Werkstudent
 Roman Chosyk Bohrhelfer, Räumarbeiter
 Baha Eid Geophysiker
 Sebastian Fink Bohrhelfer, Räumarbeiter
 Kiril Georgiev Bohrhelfer, Räumarbeiter
 Marvin Goldenbow Bohrhelfer, Räumarbeiter
 Björn Jonas Gornik Decksman
 Jan Heilek Disponent RM
 Mirco Hildebrandt Geophysiker
 Maciej Marek Lewicki Bohrhelfer, Räumarbeiter
 Chris Möhlmann Feuerwerker in Ausbildung
 Henrike Wessels Vermesser
 Tobias Woldschläger Bohrhelfer, Räumarbeiter
 Christian Zapf Feuerwerker in Ausbildung

ESK

EGGERS Sand- und Kieshandelsgesellschaft

Patrick Naasz Mitarbeiter an der Waage

ET

EGGERS Tiefbau

Mohammed Alhamo Geräteführer
 Alexander Arizanovic Geräteführer
 Enrico Beckmann Geräteführer
 Emre Cagritekinci Kalkulator
 Marius-Nicusor Cristea Bauhelfer
 Tom Danneker Dualer Student
 Bauingenieurwesen
 Anton Georgiev Bauhelfer
 Jan-Philip Gregor Straßenbauer
 Carsten Hadler Bauleiter
 Lars Hamer Schachtmeister
 Benjamin Kallenbach Geräteführer

Ismail Kasamnala Bauhelfer
 Jan Kielmann Bauleiter
 Alexander Lüfing Facharbeiter
 Nancy Lüth Abrechnerin
 Torben Marquardt Geräteführer
 Jaqueline Meyer Auszubildende zur
 Kauffrau für Büromanagement
 Sadin Ramadani Bauhelfer
 Daniel Reißner Bauleiter
 Jannik Schmidt Bauhelfer
 Gerjol Shkurti Bauhelfer
 Frank Siemens Geräteführer
 Dominik Sebastian Timmann Facharbeiter

EUT

EGGERS Umwelttechnik

Sergio Yonan Adam Auszubildender
 zum Tiefbaufacharbeiter
 Feras Albetar Bauleiter
 Nicole Baltes Kfm. Angestellte
 Ivo Bardarov Tiefbaufacharbeiter
 Stanislav Bardarov Tiefbaufacharbeiter
 Philip Loureiro Beaumont-Grigjans
 Tiefbaufacharbeiter
 Katharina Beck Kfm. Angestellte
 Luca Marcel Biancoli Vorarbeiter
 Benjamin Böttiger Maschinist
 Olaf Brammen Maschinist
 Jörg Burchert Maschinist
 Yves-Stone Dogbe Auszubildender
 zum Rohrleitungsbauer
 Paolo Drews Auszubildender zum
 Rohrleitungsbauer
 Nicolas Flöel Werkstudent
 Nils Grothaus Tiefbaufacharbeiter
 Marcin Gryzel Bauhelfer
 Alina Harting Auszubildende zur
 Kauffrau für Büromanagement
 Henrik Hartmann Maschinist
 Pascal Hesse Maschinist
 Marco Hobusch Tiefbaufacharbeiter
 Dorian Isbeceren Spezialfacharbeiter
 Sven Königsmann Maschinist
 Alessandro Nino-Antonio Kroll
 Auszubildender zum Baugeräteführer
 Thomas Kübeck Maschinist
 Stefan Kurz Schachtmeister
 Bernd Lichtenauer Maschinist
 Nils Meyer Maschinist

Tim Nowak Tiefbaufacharbeiter
 Sefket Öz Bauleiter
 Stefan Schäfer Bauleiter
 Tristan Lysander Schaper Auszubildender
 zum Tiefbaufacharbeiter
 Pierre-Ramon Schega Tiefbaufacharbeiter
 Erik Schellenberg Schachtmeister
 René Schimanski Tiefbaufacharbeiter
 Celina Schlegel Kfm. Angestellte
 Hannes Schmidt Schachtmeister
 Jonas Schmoldt Auszubildender zum
 Baugeräteführer
 Luna Schneider Duale Studentin
 Bauingenieurwesen
 Manuel Schütze Maschinist
 Marvin Simon Maschinist
 Leon Stoltz Maschinist
 Niklas Streu Auszubildender zum
 Baugeräteführer
 Ronald Suijker Oberbauleiter
 Tim Tempel Maschinist
 Martin Tischkau Brunnenbauer
 Philipp Ulrich Tiefbaufacharbeiter
 Halil-Ibrahim Usta Auszubildender zum
 Rohrleitungsbauer
 Raphael Voss Auszubildender zum
 Brunnenbauer
 Dirk Wagner Abrechner
 Timo Winter Tiefbaufacharbeiter
 Maja Wittke Duale Studentin
 Bauingenieurwesen
 Johanna Wurmdobler Kalkulatorin, Bauleiterin
 Filip Ziaja Auszubildender zum
 Rohrleitungsbauer

KES

Karl Eggers & Sohn

Daniel Bassen QM-Manager
 Anastasios Bekiaris LKW-Fahrer
 Verena Lauenstein Referentin
 Unternehmenskommunikation
 Violeta Masaitiene Empfang, RG-Eingang
 Marcellina Meier Kfm. Angestellte in der
 Personalabteilung
 Jana Nauroschat Teamassistentin
 Andreas Rudert LKW-Fahrer
 Karsten Schmidt LKW-Fahrer
 Rainer Settemeyer LKW-Fahrer
 Marcus Triebe Disponent

500.000

Tonnen Schüttgut durchlaufen jährlich den Herstellungsprozess der EGGERS Sand- und Kieshandelsgesellschaft. Es kommt von unseren Sand- und Kieswerken in Schleswig-Holstein sowie von unserer Recyclinganlage in Tangstedt

60

Nutzkraftwagen haben wir, mit denen wir jeden Tag zwischen unseren Baustellen und Standorten unterwegs sind. Allein 57 eigene LKWs und drei Trecker mit Mulde sind Teil unserer Flotte.

700.000

Kilowattstunden Solarstrom hat unsere Photovoltaikanlage in einem Jahr produziert. Die Anlage ist rund um den Brecherplatz am Hauptsitz in Tangstedt installiert.

72

Stunden hat es gedauert, um drei Autobahnbrücken vollständig abzureißen und das Abbruchmaterial abzutransportieren. Im Zuge von Arbeiten auf der A7 waren wir dafür Tag und Nacht im Einsatz

14

junge Männer und Frauen haben in diesem Jahr ihre Ausbildung bei uns begonnen. Mit dabei sind angehende Baugeräteführer, Kaufleute für Büromanagement, Berufskraftfahrer, Brunnenbauer, Rohrleitungsbauer und Straßenbauer.

450

Container hat unser Container-Dienst im Einsatz und ist damit eine feste Größe in der Region! Damit lässt sich einiges an Bauschutt, Gartenabfällen oder Sperrmüll entsorgen.

AUS DEN STANDORTEN



Unsere Kollegen sind auf verschiedenen Baustellen in Norddeutschland unterwegs.



Hamburg

Der Startschuss für die Altlastsanierung der Wiking-Halbinsel in Schleswig ist gefallen: Austretende Öle hatten das Areal einer ehemaligen Teerpappenfabrik belastet, die kontaminierte Erde soll abgetragen werden. Mit rund 6.100 Quadratmetern Landfläche und 3.400 Quadratmetern Wasserfläche ist der Auftrag eines der größten Sanierungsprojekte dieser Art in Schleswig-Holstein. Mehr als 65.000 Tonnen zum Teil hochkontaminierten Bodenaushub wird die TerraCon ordnungsgemäß entsorgen, das sind rund 2600 LKW-Ladungen. Im Januar 2024 kann die Arbeitsgemeinschaft aus TerraCon, EGGERS Umwelttechnik und Strabag Umwelttechnik mit den Arbeiten beginnen. Auch die Abbrucharbeiten werden von unserer EGGERS-Gruppe ausgeführt.

Foto: Kreis Schleswig-Flensburg



Herzfelde

Für den Internetkonzern Google realisiert das Team der EGGERS Umwelttechnik Herzfelde umfangreiche Abbruch- und Erdarbeiten sowie Maßnahmen zur Wasserhaltung. Die Herausforderung: Die Baumaßnahmen finden in einem historischen Bestandsgebäude von 1908 im Herzen Berlins statt. Die Büroflächen sollen zusammenwachsen, damit attraktive Arbeits- und Kommunikationsflächen für bis zu 600 Mitarbeiter entstehen.

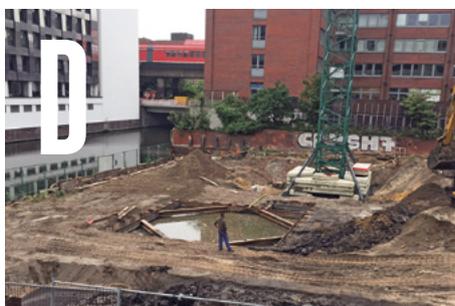
Foto: EGGERS



Ibbenbüren

Seit März 2023 ist die EGGERS Umwelttechnik im Emsland im Einsatz: Auf einer Fläche von dreieinhalb Hektar erweitert unser Team die Zentraldeponie der Stadt Dörpen. Der neue Deponieabschnitt ist eine als DK II klassifizierte Hausmülldeponie und wird über zwei Abdichtungskomponenten verfügen. Die Entsorgungsanlage erhält eine tonmineralische Dichtungsschicht und eine aufliegende Kunststoffdichtungsbahn von zweieinhalb Millimetern Stärke. Der Aufbau sieht zudem ein Entwässerungssystem oberhalb der zwei Dichtungsebenen vor, das aus Deponieersatzbaustoffen bestehen wird.

Foto: EGGERS



Tangstedt

An einem Bauvorhaben mit Tauchereinsatz waren unsere Kollegen von EGGERS Tiefbau aus Tangstedt beteiligt. Das Baufeld befindet sich am Mittelkanal im Hamburger Stadtteil Hammerbrook. Aufgrund der Wasserlage wurden die Aushubarbeiten mit Fokus auf Grundbruchsicherheit durchgeführt. Dafür wurden Spundwandkästen für den Aushub der späteren Aufzugsunterfahrten in den Baugrund eingebracht. Sie wurden mit Wasser als Auflast geflutet. Der Aushub erfolgte in fünf Metern Tiefe unter Wasser, begleitet von Tauchern. Nach den Aushubarbeiten stellten die Taucher das Planum für die spätere Betonsohle her.

Foto: EGGERS



Wittenberge

Die Autobahn A 14 von Magdeburg über Wittenberge nach Schwerin soll nach Norden verlängert werden. Unser Team der EGGERS Umwelttechnik Wittenberge ist für dieses Großprojekt in den östlichen Bundesländern im Einsatz. Damit der Verkehr trotz aller Arbeiten fließt, haben die Kollegen Baustellenumfahrungen erstellt. Zusätzlich führen wir für die neue Elbquerung bei Wittenberge sämtliche Erdarbeiten durch. Dazu gehören Baufeldfreimachung und Erschließung, die Herstellung der Baugruben für die Fundamente und die Widerlagerverfüllung. Das gesamte Areal beiderseits der Elbe erstreckt sich über 50.000 Quadratmeter, also auf einer Fläche, die so groß ist wie sieben Fußballfelder.

Foto: EGGERS

ERFOLGSGESCHICHTEN

**„Die Zeit ist richtig schnell
vergangen. Werner und
Heinz Eggers haben mich
damals eingestellt – per
Handschlag, für drei Monate.
Seitdem bin ich hier!“**

Rifet Bekjiri, seit 30 Jahren bei EGGERS

Gleich 22 Kolleginnen und Kollegen feiern in diesem Jahr ein besonderes Firmenjubiläum innerhalb der EGGERS-Gruppe. Sechs davon bereits ihr dreißigjähriges! Einer von ihnen ist Rifet Bekjiri, Baufacharbeiter bei EGGERS Tiefbau. Seit dem 1. Juni 1993 ist er bei EGGERS beschäftigt. An rund 6.700 Tagen war er auf unseren Baustellen im Einsatz. Was hat sich in dieser Zeit verändert? Rifet Bekjiri lacht: „Sehr viel!“ Er erzählt: „Die Firma war damals sehr klein. Und es gab viel Schaufelarbeit. Heute arbeiten wir mit allerhand Technik.“ Gern erinnert er sich an die Zeit mit Werner Eggers: „Wir waren wie eine große Familie.“ Übrigens war schon Rifet Bekjiris Vater bei EGGERS angestellt und auch sein Cousin ist in der EGGERS-Gruppe tätig.

Wir gratulieren zum Firmenjubiläum!



Kirstin Balensiefer
01.06.2013

Thomas Schmitt
01.07.2013

Murat Öz
29.07.2013

David Maahs
01.08.2013

Dennis Pahl
12.08.2013

Adrian Peschel
02.09.2013

Heiko Everlien
16.09.2013

Michael Poorten
01.10.2013

Svea Laubert
15.10.2013

Nicolaj Rudenko
18.11.2013



Michael Hönow
05.06.2003

Sebastian Fechner
01.08.2003

Jacqueline Korneffel
27.10.2003



Mike Martinu
03.08.1998

Michaela Paetz
28.09.1998

Jörg-Michael Lemke
01.10.1998



Rifet Bekjiri
01.06.1993

Thomas Voß
08.06.1993

Sascha Konrad
03.08.1993

Marko Degner
09.08.1993

Thomas Dittmann
09.08.1993

Olaf Baumgart
07.10.1993

SICHER IM NETZ

Sicherheit ist nicht nur auf Baustellen wichtig – sondern auch überall dort, wo Informationen weiterverarbeitet werden und am Computer gearbeitet wird. EGGERS bietet zu diesem Zweck Schulungen zum Thema IT-Sicherheit an. Derzeit läuft die zweite Trainingsrunde.

Warum gibt es Schulungen zur IT-Sicherheit?

Wer am Computer arbeitet, kann Opfer von Cyberkriminalität werden. Öffnet jemand zum Beispiel einen schädlichen E-Mail-Anhang oder klickt auf den falschen Link auf einer Webseite, kann Schadsoftware den Computer oder das Diensthandy befallen. Dann installieren sich automatisch schädliche Programme, die Konten, Passwörter und sensible Daten ausspähen können. Das kann fatale Folgen für das Unternehmen haben! Das Ziel der Schulungen ist es, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicher mit digitalen Programmen umgehen können und mögliche Gefahren erkennen.

Alle Sicherheitsvorkehrungen, Firewalls und Antivirenprogramme sind nutzlos, wenn jemand die Gefahren unbedacht oder unbeabsichtigt in unsere EGGERS-Systeme hineinlässt. Denn auf solche Unachtsamkeiten haben es Cyberkriminelle abgesehen. Daher ist ein regelmäßiges Training wichtig, um Wissen immer wieder aufzufrischen.

Was lernen die Teilnehmer?

Das Training zeigt konkret, wie man den PC und andere Geräte vor Eindringlingen schützen kann. In den IT-Sicherheitsschulungen geht es darum, Gefahren zu erkennen und einzuüben, wie man sich im Ernstfall richtig verhält. Außerdem geht es um den Umgang mit sensiblen Daten, damit diese nicht in die falschen Hände geraten. Die Teilnehmer üben Cybersicherheit anhand alltagsnaher Beispiele und erfahren, wie sie sichere Passwörter nutzen. Mit den Schulungen können wir alle mithelfen, EGGERS vor Cyberangriffen zu schützen.

RADVORTEIL

Fahrradfans aufgepasst! Ab Frühjahr 2024 haben Mitarbeiter die Möglichkeit, ein neues Fahrrad zu leasen und es auch privat zu nutzen. Und so funktioniert es.

Das Unternehmen JobRad bietet Arbeitnehmern die Möglichkeit, über ihren Arbeitgeber ein Fahrrad zu leasen. Das heißt, als EGGERS-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter können Sie über JobRad ein Fahrrad finanzieren und es sowohl in der Freizeit als auch auf dem Weg zur Arbeit nutzen. Das Leasing bietet die folgenden Vorteile: Sie können zu günstigen monatlichen Raten ein neues Fahrrad oder E-Bike fahren und tun etwas Gutes für Ihre Gesundheit und die Umwelt.

Das JobRad-Leasing richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis befinden und die Probezeit abgeschlossen haben. Der Vertrag läuft über 36 Monate. Über diesen Zeitraum muss auch der Arbeitsvertrag bestehen. Deshalb können Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten sowie Minijobber erst bei Festanstellung teilnehmen.

So funktioniert das Fahrradleasing

Ein Leasingvertrag läuft 36 Monate. Danach können Sie das Rad zum Gebrauchtkaufpreis kaufen, zurückgeben und/oder ein neues Fahrrad leasen. Die Kosten für die Vollkasko-

versicherung sowie für die jährliche Fahrradinspektion übernimmt EGGERS. Die Vertragsdauer von 36 Monaten muss eingehalten werden. Wer vorher in Rente geht, kann daher leider kein Fahrrad bestellen. Darüber hinaus dürfen die Anschaffungskosten für ein Bike 9.500 Euro nicht überschreiten. Pro Person können maximal zwei Räder geleast werden.

Da die monatlichen Raten von Ihrem Bruttolohn abgezogen werden, verringert sich Ihr zu versteuerndes Einkommen. Das spart Geld. Gleichzeitig mindert sich die Grundlage für Ihre Rentenberechnung. Das heißt, dass Sie für die Dauer des Fahrradleasings etwas weniger Geld für Ihre Rente einzahlen. Rechnen Sie durch, was für Sie Sinn macht, und wenden Sie sich bei Fragen bitte an die Kolleginnen und Kollegen der Personalabteilung.

Monatliche Raten berechnen

Wie Sie genau zu Ihrem Wunschrad kommen, werden wir Mitte Januar über stashcat erklären. Informieren können Sie sich schon jetzt: Der Rechner auf der JobRad-Website (jobrad.org → JobRad-Rechner) verrät Ihnen, mit welchen monatlichen Leasingraten Sie für Ihr JobRad rechnen können: jobrad.org/arbeitnehmer/ersparnis-berechnen. Und ab Frühjahr 2024 kann es dann losgehen mit dem neuen Fahrrad!

Impressum

Herausgeber

EGGERS-Gruppe
Harksheider Straße 110
22889 Tangstedt
info@eggers-gruppe.de
www.eggers-gruppe.de

Redaktion

Daniel Steinmetz (verantwortlich),
Verena Lauenstein

Gestaltung

olli design gmbh
Ludwig-Erhard-Straße 6
20459 Hamburg

Fotos

Annette Schrader (S. 2, 12, 14)
Sebastian Engels (S. 2, 3, 4–9, 11, 14–17, 24)
Verena Lauenstein (S. 10)
Hendrik Vegelahn (S. 10)
Lucas Unger (S. 11)
Kreis Schleswig-Flensburg (S. 21)
Thomas Selchow (S. 21)
Jörg Willermann (S. 21)
Lea Wegat (S. 21)
Björn Brinkmann (S. 21)

Druck

Ernst Kabel Druck GmbH
Holstenkamp 42
22525 Hamburg

Papier

Gedruckt auf zertifiziertem Recyclingpapier

